

Einige Gedanken zum christlich durchgestalteten Profanunterricht auf der Mittelstufe

Autor(en): **Eigenmann, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 13

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-532798>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3. *Ich schaffe eine christliche Atmosphäre im Schulzimmer*

Schon durch diese Feiern und Heilsgeschichten wird die Schumatmosphäre christlich überstrahlt.

Auch mein Wandschmuck ist meistens auf die Festzeiten abgestimmt. Im Wechselrahmen des Kunstkreises hängen gute Reproduktionen: Im Advent und in der Weihnachtszeit eine Krippendarstellung. In der Fastenzeit: Kreuzigungsgruppe oder die Schmerzensmutter. Osterzeit: Jesus erscheint den Jüngern. Mai: Madonna im Rosenhag... Ein kleines bescheidenes Kruzifix ohne Korpus ziert die Wand hinter dem Pult. Bis jetzt wurde noch nie etwas daran beanstandet, trotzdem alles auch in den Schlußstunden und an Elternabenden an der Wand bleibt. – Selbstverständlich betrachten wir beim jeweiligen Wechsel diese Bilder miteinander.

4. *Ich versuche die Kinder auch zur Liebe am Nächsten zu führen*

Mit Erzählungen, Bildern, Besuchen in Heimen und bei Kranken versuche ich die Liebe zum schwächeren, kranken, verunstalteten, behinderten, armen, hungernden Menschen zu wecken. Ist Mitleid und Liebe wach, braucht es nur ein Kleines, um auch den Helferwillen zu entfachen. Wir handeln auch und sammeln und verzichten zu Gunsten armer Kinder, hungernder Menschen, Blinder, Gebrechlicher usw.

Mehr Mühe braucht es allerdings, um die Kinder dazu zu bringen, hilfsbereit, gütig, verträglich zu sein gegenüber ihren Gespänlein; Eigennutz, Egoismus, Streitsucht usw. zu überwinden, aus Liebe zum andern und aus Liebe zum Heiland, der uns all diese Tugenden so wunderbar vorgelebt hat. Und doch dürfen wir an dieser Kleinarbeit nicht verzagen. Geschichten im Lehrmittel, selbsterfundene Geschichten, kleine tägliche Aufmunterungen werden bei einem Teil der Klasse mit der Zeit doch ihre Früchte bringen.

«Was du dem Geringsten meiner Brüder getan hast, das hast du mir getan.» So spricht Jesus. Holen wir Jesus im täglichen Unterricht in unsere Mitte. An seiner Hand führen wir die Kinder zu Gott Vater, und so wird unser Unterricht nicht nur christlich fundiert sein, sondern christlich *durchseelt* und christlich *durchdrungen*, und wir erfüllen eine große und wunderschöne, aber auch unendlich wichtige Aufgabe.

Einige Gedanken zum christlich durchgestalteten Profanunterricht auf der Mittelstufe

Karl Eigenmann

Für einen christlichen und besonders für einen katholischen Lehrer sollte es ja eine *Selbstverständlichkeit* sein, den ganzen Unterricht in eine religiöse Atmosphäre zu stellen, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern zu bilden und erziehen; und die meisten werden das schon seit Jahren und Jahrzehnten auch so gemacht haben, ohne besondere ‚Lichtreklame‘ nach außen.

Wenn man aber in der heutigen Zeit *bewußt* auf den christlich fundierten Profanunterricht hinweist, so deshalb, weil in Zeiten des allgemeinen Wohlstandes, in Zeiten der Hochkonjunktur, die *Vergnügungssucht* wächst, weil Einfachheit, Bescheidenheit und Sparsamkeit abnehmen, weil eine Verflachung und Verweichlichung eintritt und weil deshalb *notwendigerweise die Wege zu Gott aufs neue begehbar gemacht werden müssen*.

Wenn Präsident Kennedy in einer Ansprache über die Berlinkrise seine Zuhörer um ihr *Gebet* bittet, wenn Bundespräsident Wahlen in einem Vortrag in Saas-Fee daran erinnert: «Wir nennen uns Christen, aber wie wenige praktizieren ein echtes Christentum der Tat», und unter andern Niklaus von Flüe und Pater Girard erwähnt, um damit zu beweisen, was ein Christentum der Tat vermag usw., so dürfen und müssen auch wir Lehrer und Lehrerinnen, die wir uns christlich nennen, in vermehrtem Maße *den Kompaß im Unterricht auf unsern Schöpfer, unsern Herrn und Gott einstellen*.

Die Hinweise, die unten auf dem Lernbild in zehn Gruppen notiert sind, erheben keinesfalls einen Anspruch auf irgendwelche Geschlossenheit im Gedankengang, sondern sie wollen einzig und allein Anregungen bieten, um «neue Felder in dieser Art zu bebauen».

Wichtiger als alle diese Anregungen und methodischen Winke ist und bleibt das Gebet zum göttlichen Lehrmeister, daß er uns durch den Heiligen Geist erleuchte, das zu erkennen, was recht ist, und dann gibt es den christlich fundierten Profanunterricht eigentlich ganz von selbst.

In Zeiten der Hochkonjunktur, des Wohlstandes und der damit verbundenen Vergnügungssucht ist es notwendig, das christliche Denken und Handeln *bewußter* zu pflegen als in Zeiten der Not. (Arbeitslosigkeit, Mißernte, Krieg, Rationierung, Epidemien usw.)



Es gibt in allen Fächern Anknüpfungspunkte zu dem hier vermerkten Gedankengut, ohne zu ‚moralisieren‘ und zu ‚predigen‘. Der Wegweiser zur Schöpfung und zu Gott muß in der gesamten Erziehung sichtbar sein.

Horchen und Gehorchen
(Lose und folge)

Auf wen horchen?
Wem gehorchen?

Stimme des Gewissens, Eltern,
Lehrer und Erzieher.

Bitten und Danken

Um was bitten?
Wem danken und wofür danken?

Gesundheit und Wohlergehen,
Nahrung, Friede usw.

Helfen und Dienen

Lebensbilder:
Christus, Niklaus von Flüe,
Escher von der Linth, Henri Dunant,
Louis Favre, General Guisan u. a.

Wunder der Natur im Vergleich zu den Wundern der Technik.

Kein Sklave der Technik werden.
Das goldene Kalb in der heutigen Zeit.

Zufall oder Vorsehung

Da hatte ich Glück gehabt.
Ich hatte Pech, Unglück, vielleicht Selbstverschulden.
Verkehrsunterricht.

Feste des Jahres

Die kirchlichen Zeiten, die bürgerlichen Feste:
1. August, Eidgenössischer Betttag, Neujahr usw.

Poesie und Prosa

Erbauende Gedichte und Erzählungen, gute Jugendschriften, das gute Buch im Vergleich zur Schundliteratur.

Lob und Tadel

Gerechte Strafe.
Kampf gegen die Verweichlichung.

Überwinden, verzichten,
Opfergeist, sparen oder verschwenden.

Gott im Gesang loben und preisen

Schul- und Kirchengesang – viele geeignete Lieder in unsern Gesangbüchern.

Freude und Humor im Unterricht nicht sterben lassen, gehört auch zum christlich gestalteten Profanunterricht!